

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Hannebohn in Eibenstock.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Erlaß, das Schneeanswerfen betr.

Aus Anlaß des eingetretenen hohen Schneefalles wird den Begehabpflichtigen des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes die Verpflichtung, für das Schneeanswerfen auf öffentlichen Communicationswegen und gehörige Absteckung der Winterbahn Sorge zu tragen, besonders in Erinnerung gebracht.

Schwarzenberg, 25. Febr. 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

Bekanntmachung.

Nachdem in Schönheide ein der Tollwuth verdächtiger Hund wahrgenommen und getödtet, auch durch bezirksthierärztliche Section constatirt worden ist, daß dieser Hund, welcher in Eibenstock, wohin er sich begeben hatte, mehrere andere Hunde gebissen hat, wuthkrank gewesen ist, so wird vorschrittsmäßig die in der Bekanntmachung der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft vom 13. December 1878 für die Orte Bildenthal, Schönheide, Blauenthal, Sosa, Reichardtsthal, Schönheiderhammer und Wolfsgrün angeordnete Hundesperre hinsichtlich des Ortes Schönheide bis

zum 24. Mai 1879

hiermit verlängert, was mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung mit einer Geldstrafe von 7 Mark 50 Pf. werden geahndet werden, bekannt gemacht wird.

Schwarzenberg, 26. Febr. 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage auf Grund der Anzeige vom 20. dieses Monats auf Fol. 146 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Gerichtsamts die Firma

Emil Beyer in Schönheide
und als deren Inhaber Herrn **Friedrich Emil Beyer in Schönheide** verlaublich.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,
am 24. Februar 1879.

Landrod.

Elb.

Elg.

Auction.

Künftigen 3. März 1879, von Vormittags 9 Uhr an

sollen in der Herrn Gustav Bretschneider gehörigen sog. Bleihöfen Mühle im Winkel dahier verschiedene Gegenstände, als:
2 Bohrmaschinen, 1 engl. Egalisirbank sammt Zubehör, 2 Holzdrehbänke, 1 neue Holzfräsmaschine mit sämtlichen Vorrichtungen, 1 Stanzmaschine, 1 ansehnliche Holzhobelmaschine sammt Zubehör, 1 Schleifstein, 1 Amboss, 1 Feldschmiede, 1 Formstechmaschine, 2 Schraubenstöcke, 1 Werkbank, 2 Holzpaltmaschinen, 1 Zirkelsäge, 1 Hobelbank mit Hobeln, 1 größere Partie verschied. Feilen, Bankwerkzeug etc., 1 Partie Kuchholz, verschiedenes Meublement, Kleidungsstücke und andere Gegenstände gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 11. Februar 1879.

Landrod.

R.

Fürst Bismarck über unsere innere Lage.

F. C. In dem parlamentarischen Kampfe um wirtschaftliche Reformen ist es ohnstreitig von großer Wichtigkeit, die näheren Ansichten und Wünsche desjenigen Staatsmannes hinsichtlich unserer Zoll- und Steuerreform zu erfahren, welcher die Rolle eines Urhebers der betreffenden Reformprojekte bisher gespielt hat. Aus naheliegenden Gründen hat Fürst Bismarck das Bedürfnis, sich eingehender als es die Reformpläne und etwaigen Denkschriften erlauben, über unsere innere Politik auszusprechen, besonders scheint es auch der Kanzler zu lieben, politische Meinungen in einem traulichen Kreise hervorragender Personen auszutauschen; hat der Fürst Bismarck dieser Neigung zu Liebe doch auch die parlamentarischen Diners und Soupers erfunden. Bei einer solchen Gelegenheit war es auch, wo sich jüngst der Reichskanzler über unsere innere Lage aussprach. Am vorletzten Sonnabend hatte er die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses zu einem parlamentarischen Diner bei sich geladen und mit Ausnahme der Mitglieder des Centrums und der Fortschrittspartei waren die Abgeordneten der übrigen Fractionen des preussischen Abgeordnetenhauses ziemlich zahlreich in der Wohnung des Fürsten Bismarck erschienen. Schon während der Tafel, wo Fürst Bismarck zwischen dem Minister Friedenthal und dem Abgeordneten Löwe-Galbe Platz genommen hatte und an der Seite der Fürstin die Abgeordneten Graf Bethusy und Achenbach saßen, während die Söhne des Reichskanzlers sich an dem untersten Ende der Tafel plagirt hatten, äußerte der Fürst Bismarck sein Bedauern darüber, daß er wegen vieler

anderen Geschäfte und wegen seiner angegriffenen Gesundheit den Beratungen des Abgeordnetenhauses nicht habe beiwohnen können. Der parlamentarische Meinungsaustausch kam aber erst dann in Fluß, als die Tafel aufgehoben worden war und die Gäste in einem weiten Kreise um den seine lange Pfeife rauchenden Reichskanzler saßen. Sehr erfreulich ist nun, daß aus den Aeußerungen des Fürsten Bismarck hervorging, daß er durchaus noch keiner allgemeinen Umkehr auf unserem wirtschaftlichen Gebiete strebe, sondern nur bemüht sei, anerkannten Uebelständen abzuhelfen. Seine Zoll- und Steuer-Vorlagen gleichen einem politischen Weihnachtsstiche, von welchem sich die Herren Reichstagsabgeordneten das herunter nehmen möchten, was ihnen gefalle. Unter seinen Vorlagen befänden sich allerdings auch einige „Wald-Teufel“ (i. w. „Schreck-Bilder“), weshalb jene bei Vielen keinen Beifall fänden. Aber eine sogenannte Reaction wolle er nicht, wenn er dies beabsichtige, so hätte er damit nach den beiden großen Kriegen anfangen sollen. Es falle ihm auch gar nicht ein, die neue Zeit in alte zerbrochene Bilderrahmen zu hängen, denn mit dem alten absoluten Regimente sei es schon seit dem Jahre 1848 vorbei. Sein Wunsch und die letzte Aufgabe seines wahrscheinlich nur noch kurzen Lebens sei, die Einnahmen des Reiches zu vermehren, dasselbe möglichst finanziell auf eigene Füße zu stellen und die Budgets der Bundesstaaten von den Matrikularbeiträgen zu entlasten. Zur Erreichung dieses Zieles nehme er Bundesgenossen, wo er solche finde. Aus diesen Aeußerungen des Fürsten Bismarck zeigt sich der alte Eisenkopf unseres